gleicht. Wann diese Erdtnüß/die man auch Chamæbalanos vnd terræ glandes nennet/ nicht gekocht werden/sind sie etwas vndäwlicher dann die Rüben/ jedoch geben sie fast so viel Nahrung als die Pastinaca. *

Von Senetblettern.

Cap. CXXIX.

Senetbletter. Sena vulgaris. Sena Alexandrina.

Gestallt.

SENA ist in Teutschenlanden wol bekannt/ wirdt in etlichen Gärtē gezilet. Sonst bringt mans vberflüssig dahin auß Welschlandt/vnd Franckreich. Die aller beste wirdt auß Aegypten von Alexandria/vnd auß Syria gebracht. Hat Bletter nahe wie süß Holtz/derer stehen gemeiniglich acht an einem Stiel/ beyderseits vier/ sind dick/ feyst/am geschmack wie die Bonen. Der Stengel steigt Elen hoch/mit weychen vnd schwancken nebenzweigen. Die Blumen erscheinen goldgelb/ mit Purpurbraunen äderlen durchzogen/ darauß werden krumme gebogene Schöttlen/ formieret wie ein halber Mond. Der Same in denselbigen Schöttlen ist grawschwartz vnd hardt/den Körnern der Weinbeer so gar gleich/ daß man in dem ersten anblick eins für dem andern kaum erkennen mag/doch sind diese Senetkörner breiter. Auch hangen gemeldte Schöttlen an den Zweigen/ an kleinen zarten Stielen/ derhalben wann sie zeitig sind/ werden sie vom Windt leichtlich verschwendet. Die Wurtzel ist zart vnnd schwach. Das gantze gewächs kan den Winterfrost nicht leiden/ wie Kürbsen vnd Melaunen geschlecht/derhalben muß mans im Mayen sähen/ bleibt vber den Herbst nicht. So mans aber ehe dann im Mayen sähet/ muß es von dem Reiff vnnd Frost schaden leiden/vnd verderben/wie ich selbst wargenommen hab.

C *Erstlich ist zweyerley Sort der Sena, die einen neñen sie Orientalem oder Alexandrinam, die ander aber die Welsche/ vnter welchen die erste hat länglichte Bletter/ fast wie der Myrtus, vnnd die Schotten oder Hülsen dicklicht/ der Samen viel weisser dann an der andern. Solche macht nicht also grümmen/wie die Welsche/ vnnd ist nachmals zweyerley Sort/ die erste wirdt Mechina genannt/dann sie kommet von Mecha, welchs die aller beste ist/hat länglichte/ schmale/ etwas spitzige vnd dicklichte Bletter/an der farb grünlicht/ mit einem gelb vermischet. Die ander nennet man vom ort da sie wechst Saetto, welche etwas wolfeiler ist/vnd nicht der vorigen an der güte gleich/ jedoch besser dann die in Welschlandt gefunden wirt/ welcher Bletter sind breiter vnd runder/ der Samen schwartzlicht. Wann man in den Recepten allein Sena schreibet/ohne andern zusatz/ so nimpt man die Schotten vnnd Bletter mit einander/ wann stehet Sena purgata, gesäuberte Sena, so nimpt man die Bletter vñ Schotten von den stielen fleissig abgebrochen/ sonst setzt man es mit einem zusatz foliorum oder folliculorum, so nimpt man die Bletter oder Schöttlin allein. Es ist aber eine Frag/ob die bletter oder Schöttlin kräfftiger zu purgiren sind/ dieweil Mesue vnnd andere mehr die Schöttlin loben/ dann die Bletter/ zu vnser zeit aber sind die Bletter mehr im brauch. Darauff zu antworten: Wann man solche Schöttlin haben köndte/ wie sie der Mesue hat gehabt/ nemlich/die vollkommenlich/vnd wol zeitig/dunckel grünlicht/voller guten grossen Samen/ welche ein wenig bitter vnd zusammenziehender Natur seyn/dann also seyn sie wann sie gesamlet werden/ ehe sie gar zu zeitig/ oder aber die Hülsen zu dürr vnnd abgeschmack werden/vnnd von jhnen selber abfallen/so köndten wir/wie auch Brassauolus wil/solche besser dann die Bletter zu purgiren/wie die alten gethan haben/noch gebrauchen. Aber dieweil solche Schotten zu rechter zeit abgebrochen zu vns gar selten gebracht werden/ vnd dieweil man jhr nicht so viel kan haben/als der Bletter/welche auch länger gut bleiben/braucht man nicht ohn vrsach der Bletter mehr vnd sicherer/dann die Schotten.*

D

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Sena ist warm im andern Grad/vnd trucken im ersten. Wirt allein in Leib zu purgiren erwehlt/ erstlich die Schotten mit dem Samen/ darnach die Bletter.

In Leib.

Vnter allen außtreibenden Artzneyen/ die da sicherlich/ ohn allen schaden/ vnnd fruchtbarlich purgiren/ hat auch Sena jre statt vnd lob/ist sehr gebräuchlich. Dann ein infusion oder decoction von Senet gemacht/vnd getruncken/treibt den Schleim/böse gewässer/die verbrannte Gall vnd Melancholey auß/vnnd reinigt das Geblüt. Mag ohn sorg geben werden allen Menschen/ weß alters sie seyn mögen/ auch schwangern Weibern/wie solchs die erfahrung bezeugt/ vnd der alte Lehrer Actuarius der sagt kurtz rund/sie purgire on allen schaden. Daß es aber etlichen Menschen/vnnd sonderlich den Weibern/ ein Bauchreissen mitbringt/ ist nicht der Senet schuldt/ sondern deß zähen schleims/ der sich im Leibe angekleistert hat/ wann nun die Sena in solchem schleim wircket/so wület vnd blähet er sich auff/ spannet vñ denet also das Gedärm. Doch kan man diesem zufall leichtlich fürkommen/wañ man Jngwer/ Fenchel/ vñ dergleichen gewürtz zu der Sena nimpt.

Sena wircket kräfftiger/wann man sie infundirt oder einbeytzt/dañ so man sie sendet. Dann im einbeytzen entgehet jr keine krafft/ die sonst im sieden mit dem dampff zum theil weg gehet.

Also aber macht man die infusion am besten: Nim̃ Senetbletter (die groben stengel/vnnd andern vnraht darvon gethan) zwey Lot/ wasche sie sauber. Thu darzu Jngwer oder Zimmetrinden ein quintlen/ klein zerschnitten/ Borragenblumen ein halb Lot/ weissen Weinstein anderthalb quentle/ gegraben Saltz zween scrupel/ das sindt zwey drittheil eines quentles. Diese Stück thu alle zusammen in ein zinnen Kandel/

geuß

geuß darüber zwentzig Loth siedend heiß Wasser/ oder Geißmolcken/ verkleib die Kan- A
del oben wol zu mit einem Taigle auß Weitzenmehl vnnd Eyweiß gemacht / mit einem Tüchle darüber geschlagen/ daß kein broden oder dampff hinauß komme. Diese Kann stell in ein warm Bettküssen/in einen Kasten / laß also vber Nacht stehen. Also kan kein krafft auß der Kannen verrauchen / sondern zeucht sich ins heisse Wasser. Darnach seyg es durch ein Thuch / geuß einen zimlichen Trunck darvon / etwan zehen oder zwölff Loth schwer/trincks frühe warm/ gehe nicht auß dem Hause/ vnnd faste fünff Stunden darauff.

Die decoction magstu also bereyten: Nimb zwey Lot Senetbletter/ ein Ingwer-zehen klein zerschnitten / zwölff Näglen / ein halb Lot Fenchelsamen/ vnnd so viel Aniß. Thu diese ding alle zu hauffen/ in einen verglasirten Hafen / laß es mit einander fein gemach vnnd güttiglich sieden / mit Wasser oder Wein / anderhalb Pfundt oder Seydel darüber gegossen. Vnnd so das drittheil eyngesotten ist / seyhe es durch ein Tuch in einen kleinern Hafen / thu Zucker dareyn/wenig oder viel / nach deinem gefallen/vnd gib dem Krancken ein zimlichs Trüncklen/warm vnd frühe/laß jn vier oder fünff stund darauff fasten. Man mag auch ein wenig gestossene Rhabarbara dareyn thun / als dann wirckt es desto redlicher.

Der Bletter zu Puluer gestossen / mag man ein quentlen schwer / oder mehr / in einer Hünerbrühe eynnemmen/purgirt sanfft.

Jch hab etlich viel Personen an den Frantzosen curirt dieser gestallt: Jch hab Senetbletter/Agaricum, vnd Rhabarbarum mit dem Kochwasser vom Frantzosenholtz/ Guaiacum genannt / infundirt. Das hab ich alle Tag zu trincken geben / biß auff den viertzigsten Tag/ohn alles schwitzen/wie dann sonst in gemeinem brauch ist.

Etliche werffen Senetbletter in Most/zur zeit der Weinlesung/lassens mit einander verjären. Dieser Wein purgirt wol vnd lind/wie ich selbst erfahren hab.

Aussen. B

Senetbletter mit Chamillen in Laugen gesotten / darmit gezwagen / ist gut dem Hirn/Gehör/Gesicht/dienet auch wider die alten Melancholischen Fieber.

Sena behelt den Namen in allen Spraachen.

Schafflinsen. Colutea.

Schafflinsen nennen wir diß gewächs / dann die Alten haben die Schaff darmit gemästet/ wie Theophrastus bezeugt. Jst ein Bäumlin höher dann ein Mann/gleichet mit dem Stamm vnnd Holtz dem Ginst / daran stehen die Bletter an stielen/ an jedem stiel gemeiniglich sechs paar / vnd an der spitze deß stiels ein Blättlen/sind aller ding den Senetblettern gleich/doch ein wenig zärter. Bringt auch gelbe Blumen/wie Sena, darauß entspringen Schöttlen/ eines Daumens dick vnd lang/ oben auffgespitzt/sind erstlich grünlecht braun/so sie aber vollkomenlich zeitigen/werden sie weißlecht/darzu gantz auffgeblasen/also daß sie mit einem hellen knall oder thon platzen / wann man sie in den Händen zerknitscht. Jn dieser Hülsen findet man kleinen / harten/runden Samen/formiret wie die Linsen / am geschmack bitter. Etliche newe Scribenten dürffen die obgemeldte Sena für Coluteam deuten/ darinne ist nicht wenig Jrthumb/ dann Colutea ist ein Baum/der da viel Jar bestehet/am geschmack bitter. Dargegen ist Sena ein Kraut/ das wehret kaum etliche Monat / verwelckt oder vergehet bald / derhalben muß mans alle Jar im Mayen widerumb vom Samen erjungen/ auch hat es keine bitterkeit. Widerumb so hat die Colutea auffgeblasene strotzende Hülsen / jnnwendig mit kleinem runden Samen / wie die Linsen. Dargegen sind die Schotten an dem Senet krumb vnd gebogen/wie ein halber Mond/nichts auffgeblasen / haben Samen wie die Weinkörner.

*Diese

C *Diese staude wechst von jhr selber viel in der Insel Lipara vnnd Mompelier in Franckreich/auch anderßwo/bleibt gern im Garten/vnd wirdt offtermal Baums dick. Brassauolas de medicamentis purgantibus wil/ so mans in grösserer dosi gebe dann die Senetbletter/sol es auch purgiren.*

Schafflinsen. Colutea.

Cotuleo Scorpioides.

D

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Etliche gelehrte Männer achten/daß Colutea vnd Sena einerley Tugendt haben/ aber ich besorge/ sie stossen sich an den obgedachten Irthumb/ da man Senam vnnd Coluteam für ein ding oder geschlecht schetzet. Doch weil es sich mit dem Stamm vnnd Holtz dem Ginst vergleicht/ bin ich nicht darwider/ daß es purgiren mag/ vnd vielleicht nicht allein vnten auß/ sondern auch oben durch würgen vnnd brechen/ wie Ginst pfleget zu thun/ also hette es auch einen vnterscheidt von Sena, dann Sena (wie Actuarius vnnd die erfahrung bezeuget) gibt ein linde/ leichte Purgatz/ ohne würgen vnnd brechen.

*Colutea, Frantzösisch Baguenaudier. Teutsch Welsch Linsen.

Colutea Scorpioides.

DIeses gewächs ist den Cytisis etwas verwandt/ hat fast Blumen wie die Colutea oder Genista, darauß werden länglichte Schöttlin/ wie an dem Scorpioide, wechset in Franckreich bey Narbona, Item in Oesterreich. Dieses vnnd andere mehr geschlecht beschreibet Carolus Clusius lib. 1. obser. Pannon. cap. 11.*

Vom